

Leschinsky's Photographisches Atelier.

Was kann man da Alles haben? Erstens kann man dort eine tadellose Photographie bekommen. Zweitens kann man dort eine tolle Vergrößerung in all den modernsten Ausführungen, ein- oder mehrfarbig, von irgend einem beliebigen Bilde erhalten. Drittens erhält man auch dort die schönsten, geschmackvollsten Bilderrahmen zu sehr mäßigen Preisen. Es ist dort positiv die größte Auswahl in der Stadt zu finden. Viertens kann man dort eine großartige Auswahl von Kodaks haben mit möglichem Zubehör. Instruktion in der Vantierung der Apparate mit dem größten Vergnügen frei.

Kommt zu uns, wir möchten gern eure Wäsche-Arbeit

Jun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephonirt nach unserem Wagen. Telephon No. 9.

GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY

P. A. DENNON Prop. 220-222 östl. 3. Straße. Grand Island, Nebraska



Wenn Ihr Augenbeschwerden habt, geht zu Max J. Egge Augen-Spezialist. Zimmer 4243 Gedde Gebäude. Grand Island

Dr. D. A. Finch Zahnarzt

Zimmer 3 und 4 über Luder & Farnsworth's Apotheke empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach und verdient großen Zuspruch.

Dr. J. H. Meyers Zahnarzt

Office Dolan-Gebäude. Benutzt das Telephon für Bestellungen. Wohnhaus: Block 1892. Office: Red 139. Grand Island, Neb.

Dr. A. H. FARNSWORTH, Arzt und Wundarzt,

Office: 2. Stockwerk, Gedde Gebäude

Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt oberhalb Baumann's Apotheke Tel. Office 1510 Wohnung 1537

Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt Gedde Gebäude Phone 2 51

Bayard H. Paine

Advokat und Rathgeber Grand Island, Nebraska

Zweite Erklärung Wm. J. Bryan's

An das amerikanische Volk! Vor Ihnen liegt jetzt die Note an Deutschland — die Note, die zu unterzeichnen meine Amtspflicht erheischt hätte, wenn ich Staatssekretär geblieben wäre. Ich erlaube Sie, als Richter über meinen Entschluß zu sitzen, eher zurückzutreten als die Verantwortlichkeit zu theilen. Ich bin sicher, daß Sie mir ehrliche Motive unterzulegen werden, doch das ist nicht genug. Gute Absichten allein würden keine genügende Entschuldigung für einen Minister in dieser Zeit, in einer solchen Frage und unter solchen Umständen sein. Wenn der Wahrspruch gegen mich ist, bitte ich nicht um Gnade; ich will keine Gnade haben, wenn ich unweiche gehandelt habe. Eine im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeit muß sich in ihren Handlungen von ihrem Gewissen leiten lassen, doch, wie gewöhnlich ist es auch, mag sie, sie muß sich darauf gefaßt machen, ohne Warten eine Verurtheilung auf sich zu nehmen, die ihre Handlungen zur Folge haben mögen; sie muß bereit sein, irgend eine verdiente Strafe auf sich zu nehmen, sei es Verbannung oder Hinrichtung. Doch hören Sie mich an, bevor Sie ein Urtheil über mich fällen.

Der Präsident und ich verfolgen dasselbe Ziel; wir beide suchen eine friedliche Lösung des zwischen den Ver. Staaten und Deutschlands bestehenden Disputs. Wir wünschen nicht nur eine solche, sondern beten mit gleichem Eifer dafür, doch gehen unsere Ansichten über die Wege unvorstellbar auseinander. Handelte es sich um rein persönliche Differenzen, so wäre es ohne Bedeutung, denn alle Vortheile sind auf unserer Seite — die Vortheile der Macht und der Autorität. Er ist unser Präsident, ich bin ein Privatbürger ohne Amt und Würden — doch einer der hundert Millionen Einwohner.

Es handelt sich jedoch nicht um eine persönliche Streitfrage; es sind Systeme, die in Konflikt miteinander gerathen, und meine Rechtfertigung soll nur auf der Stärke des von mir eingenommenen Standpunktes beruhen.

Unter den Methoden, die Regierungen unter sich anwenden, giebt es zwei, die verkehrtesten und sich diametral gegenüberstehen — Gewalt und Uebereinkunft. Gewalt redet mit Festigkeit und handelt durch ein Ultimatum; Uebereinkunft wendet Argumente und gerichtliche Untersuchungen an und ist auf Unterhandlungen angewiesen. Gewalt vertritt das alte System, welches verschwinden muß; Uebereinkunft vertritt das neue System — das System, welches gewachsen ist, allerdings zu langsam, das ist wahr, doch gewachsen neunzehnhundert Jahre lang. Im alten System ist Krieg der hauptsächlichste Eckstein — Krieg, der in seinen besten Zeiten nur wenig besser ist als seine schlechtesten Zeiten; das neue System will eine alle umfassende Brüderlichkeit herbeiführen, gegründet auf die einvernehmende Macht des guten Willens.

Wenn ich die Note an Deutschland richtig auslege, stimmt sie mit den Ideen des alten Systems und nicht mit denen des neuen Systems überein. Ich gebe zu, daß sie sich auf zahlreiche Präzedenzfälle stützt. Präzedenzfälle, die mit Blut auf fast jede Seite der Geschichte der Menschheit geschrieben sind. Oesterreich hat den am nächsten liegenden Präzedenzfalle geschaffen. Es war Oesterreichs Feindschaft, die das Ultimatum an Serbien diktierte, welches diesen Weltkrieg entzündete. Jeder Herrscher, der jetzt an diesen noch nicht dagewesenen Konflikt beteiligt ist, hat feierlich seinen Wunsch nach Frieden bekundet und jede Verantwortlichkeit für den Krieg abgelehnt, und es ist zu bedauern, daß wir annehmen sollen, Alle haben mit gutem Gewissen gehandelt. Sie wünschen Frieden, doch suchen sie ihn auf den Wegen des alten Systems zu erlangen. Sie glauben, daß Festigkeit die beste Garantie für die Erhaltung des Friedens geben würde; sie folgen vertrauensvoll der altüberlieferten Methode und kamen so nahe an's Feuer, daß sie einer noch dem anderen in den Kampf hineingezogen wurden. Niemals zuvor hat sich die Thorheit dieses verhängnisvollen Systems so klar vor unseren Augen enthüllt. Die zivilisirtesten und aufgeklärtesten, ja die christlichsten Völker Europas kämpften gegeneinander, als ob es sich um Leben und Tod handelte. Sie opfern die besten und tapfersten ihrer Söhne auf dem Schlachtfeld; sie verwandeln ihre Gärten in Friedhöfe, ihre Heime

in Häuser der Trauer; sie betauern den Reichtum von heute und beladen zukünftige Geschlechter mit einer gewaltigen Schuldenlast; sie haben den Aether mit Donnererschlägen erfüllt, tödlicher als die Jovovas, und haben die Schreden der Unterwelt in den Schatten gestellt. Der Flamme des Hasses geben sie immer frische Nahrung und haben täglich neue Schreden erdacht, bis endlich eine Partei Nichtkombattanten, Männer, Frauen und Kinder, in's Meer versenkte, während die andere verfuhr, Nichtkombattanten, Männer, Frauen und Kinder, auszuhungern. Derart sind sie auf Wiedervergeltung bedacht und derart weiterfahren sie in immer neuen Grausamkeiten mit einander, daß sie, wie es jetzt wenigstens scheint, blind sind für die Rechte Neutraler und taub den Mahnungen der Menschlichkeit. Man erkennt den Baum an seinen Früchten. Der Krieg in Europa ist die gereifte Frucht des alten Systems.

Das hat die Festigkeit, gepaart mit Gewalt, in der alten Welt gethan; sollen wir diese Schreden zu uns über den Ocean einladen? Schon jetzt sind die Jingos in unseren eigenen Land von der Zollmuth der Kriegsbünde angegriffen; sollen die Feinde des planmäßigen Massenmords ruhig zusehen, wie die Strauchheit um sich greift?

Als allgemeiner Gefolgsmann des Friedensfürsten, als ergebener Gläubiger der Prophezeiung, die das Schwert ergreifen, sollen durch das Schwert unkommen, möchte ich zu denken anrechnen werden, die ermittelte darauf dringen, daß in dieser Frage ein Kurs genommen werde, der keinen Zweifel an der Vereinnahmung unserer Regierung läßt, die Verhandlungen mit Deutschland fortzusetzen, bis ein friedliches Abkommen getroffen ist, oder wenigstens bis wir bei klarer und ruhiger Ueberlegung uns die zahllosen Bande in's Gedächtnis zurückrufen, die das "Waterland" mit den Ver. Staaten verknüpfen.

Eine Nation muß der Welt einen Weg aus der dunklen Nacht des Krieges zum Lichte jenes Tages weisen, an welchem Schwert in Flug schoren umgehauen werden. Weshalb reifen wir nicht die Ehre an uns? Eines Tages — weshalb nicht jetzt? — werden die Völker einig sein, daß dauernder Friede nicht auf Furcht aufgebaut werden kann. Eines Tages werden die Völker ihre Blicke auf die Liebe stellen, jene Liebe, die keinen Schuß nötig hat; auf die Liebe, die lange geduldet hat und so gültig ist; auf Liebe, die sich nicht leicht herausfordern läßt, die Alles erträgt, auf alle Dinge vertraut und hofft und Alles erduldet; auf Liebe, die, wenn gleich von den Jüngern des Mars als Schwäche verachtet, ausdauert, wenn alles Uebrige zunichte wird.

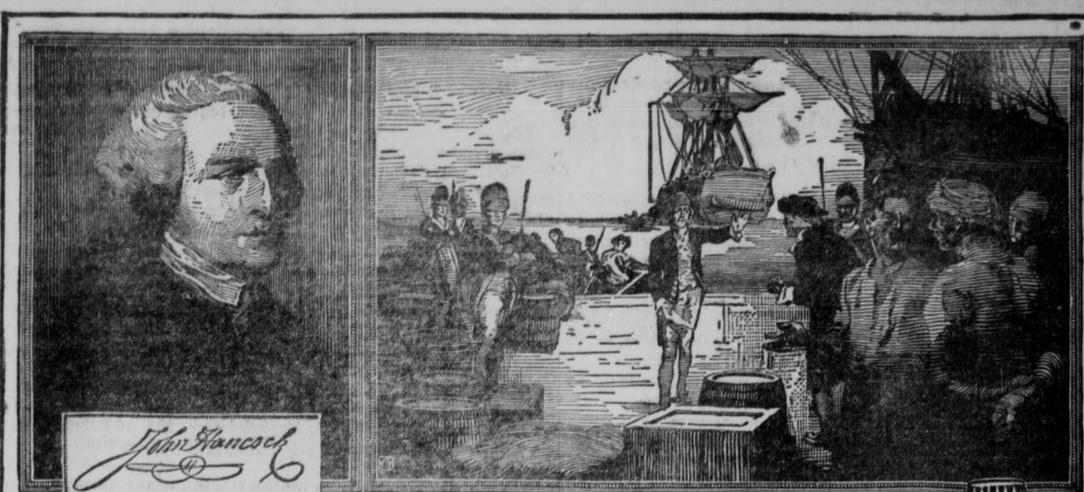
Ansichten über die Dauer des Krieges

Eine Umfrage, welche von einer New Yorker Zeitung an maßgebende Personen über die voraussichtliche Dauer des Krieges gerichtet war, ist in der verschiedensten Weise beantwortet worden. Während einige der Ansicht waren, daß der Krieg noch ein oder zwei Jahre dauern könnte, glauben Andere, daß der gewaltige Kampf spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres sein Ende erreichen würde.

So wünschenswerth ein baldiges Ende des Krieges nun auch für jeden human denkenden und fühlenden Menschen erscheinen muß, so ist doch leider wenig Aussicht vorhanden, daß diese letztere Ansicht zutrifft wird.

Es sind zwei Faktoren, welche die Aussichten auf einen baldigen Friedensschluß problematisch machen. Zunächst ist es noch der Lage der Dinge ausgeschlossen, daß dieser Krieg durch einen Kompromiß beendet werden kann. Dazu sind die auf beiden Seiten gebrauchten Opfer zu ungeheuer. Keine der Parteien wird sich mit einem sogenannten faulen Frieden begnügen wollen. Nur die gänzliche Erichthung aller kriegführenden Nationen könnte sie schließlich zwingen, einen Frieden, der für keine Partei dauernde Garantien in sich schließt, in Erwägung zu ziehen. Und bis dieser Zeitpunkt eintritt oder eintritt, sollte, hat es noch gute Wege.

Zweitens ist jetzt keine Großmacht vorhanden, welche neutral ist und ihr Gewicht zur Herbeiführung eines Friedensschlusses zu Gunsten der einen oder anderen Partei in die Waagschale werfen könnte. Ein Vermittlungsversuch, welcher von Staaten, die nicht auf die Möglichkeit eines erfolgreichen Eingreifens hinweisen



JOHN HANCOCK — der „Vater der Revolution“

Auf der Unabhängigkeitserklärung kann sein Name deutlich gelesen werden. Seine Unterschrift war die erste, welche diesem berühmtesten aller Staats-Dokumente beigegeben wurde. Im wahren Sinne des Wortes verließ John Hancock sein Leben und Gut der Sache der Revolution. Er war einer der reichsten Männer in den Kolonien und war interessiert in Wollhandlung, Brauerei, Verkaufsläden, Hotels und besaß auch eine Flotte von Schiffen. Die Ergründung eines der letzteren beschleunigte das Losbrechen des Bostoner Mordgerichts. Zur Zeit der Revolution bis zu seinem Tode war er der Liebhaber des Volkes. Als das Bombardement von Boston vorgeschlagen wurde, hat er darum, auf seine finanziellen Interessen keine Rücksicht zu nehmen, trotzdem es ihm größere Verluste gebracht haben würde als irgend einem anderen Grundbesitzer. Wengleich Hancock nicht einer der Zeichner der Konstitution war, so wandte er dennoch seinen ganzen Einfluß für deren Zulandkommen auf, was ihm den Dank Washington's eintrug. Er hatte ein einnehmendes Wesen und war lebenslustiger Freund aller Lebensvergünstigungen, wie Tanzen, Musik, festliche Zusammenkünfte, Kartenpiel, reiche Weine und gesellschaftliche Unterhaltungen. Bis an sein Lebensende war die Bevölkerung von Massachusetts beehrt, ihn zu ehren. Zu den aufregenden Zeiten, welche der Revolution unmittelbar vorausgingen, war er eines der einflussreichsten Mitglieder der „Sons of Liberty“. Für diesen unermüdbaren Kämpfer amerikanischer Unabhängigkeit war Freiheit ein absolutes Lebensbedürfnis. Er würde jede Gesehachtung verabscheuen, welche die natürlichen Rechte des Mannes zu schmälern beabsichtigt war und würde jeder Prohibitionsvorlage ein standhaftes „Nein“ entgegenzusetzen haben. Es war auf den Grundrissen der nationalen Konstitution, daß Anheuser-Busch vor 58 Jahren ihr großartiges Geschäft aufbauten. Heute sind ihre gewissenhaft hergestellten Getränke von einem Ende der großen Republik bis zum anderen bechmet wegen ihrer Güte, Reinheit, Milde und ihres vorzüglichen Geschmacks. Ihre Marke BUDWEISER ist überall in öffentlichen Verkaufsstellen gebräut, bis heute zählt 7500 Personen Beschäftigte sind, um der gesteigerten Nachfrage gerecht zu werden. Der Verkauf von Budweiser übertrifft den aller anderen Flaschenbierse um viele Millionen von Flaschen.

Anheuser-Busch Co. of Neb. Distributors Grand Island, Nebr. Budweiser Means Moderation

Fürmen, unternommen werden sollte, würde aber völlig ausfruchtlos sein, ganz abgesehen davon, daß auch auf eine solche Eventualität nicht die geringste Aussicht besteht. Der Krieg wird also nur durch die völlige Niederwerfung der einen oder der anderen Partei sein Ende finden, resp. durch deren völlige Erichthung, was gleichbedeutend ist. In dieser Hinsicht aber haben bis zum Herbst zu erwarten? Die Frage muß leider mit Nein beantwortet werden. Die gewaltigen Heeresmassen, die sich gegenüberstehen, machen einen schnellen entscheidenden Schlag zur Unmöglichkeit. Selbst große Schlachten können nur lokale Erfolge herbeiführen, die nur einen bedingten Einfluß auf die allgemeine strategische Lage haben. Auch schließt die Art des modernen Krieges, welcher, im Westen wenigstens, ein Belagerungskrieg von riesiger Ausdehnung geworden ist, schnelle entscheidende Operationen völlig aus, wie die Ereignisse der letzten beiden Monate deutlich gezeigt haben. Eine Eroberung von Düsseldorf, Calais und selbst Paris würde den Krieg noch nicht endgültig zu Gunsten von Deutschland entscheiden, so lange auf anderen Kriegsschauplätzen noch feindliche Armeen in Felde stehen.

Trotz alledem kann man schon jetzt mit positiver Sicherheit sagen, daß der Sieg, einerlei, wie lange er sich noch hinziehen mag, mit einem Sieg der deutschen Verbündeten enden wird. Ein Einfall in deutsches Gebiet zum Beispiel ist völlig ausgeschlossen, ebenso die Vertreibung der deutschen Heere aus Belgien und Nordfrankreich. Die Deutschen haben ihre Stellungen dort derartig gesichert, daß die Verbündeten ihren letzten Mann opfern müßten, ehe sie überhaupt die deutsche Grenze erreichten.

Und noch stärker als militärisch steht heute Deutschland wirtschaftlich da. Auch wenn der Krieg noch Jahre dauern sollte, wird Deutschland keinen Mangel an Lebensmitteln, Munition oder Soldaten haben, ohne daß es auf das Ausland angewiesen ist. Frankreich nähert sich bereits dem Ende seiner Kraft wirtschaftlich und militärisch. Rußland hat so starke Rückschläge erhalten, daß es auf eine Offensive während der Dauer des Krieges wird verzichten müssen. Auch Italiens Eingreifen wird keine Entscheidung zu Gunsten der

Mächten herbeiführen. Aber so lange England die Koalition noch zusammenhalten kann und die Mächten an irgend einem Theile des Kriegsschauplatzes noch Armeen im Felde haben, ist ein Friedensschluß kaum zu erwarten. Und das kann leider noch lange dauern.

Folgen von Leberleiden — geistig niedergedrückt, physisch matt.

Die Leber aufgestoßt und unthätig, zeigt sich zuerst im geistigen Zustand -- niedergedrückt und kritisch. Das Leben erdient freudlos, wenn Magen und Leber nicht ihre Arbeit verrichten. Halte Ihre Leber thätig und gesund durch den Gebrauch von Dr. King's New Life Pills; sie reinigen den Unterleib, kurieren Ihre Verstopfung und reinigen das Blut. 25c beim Apotheker. Dr. King's Renova-Salbe vorzüglich für Pannorrhoiden.



Storz TRIUMPH BEER OR Old Saxon Bran Is So Good You'll SMACK YOUR LIPS ASK FOR MORE STORZ BREWING CO. OMAHA

„Kaiser Wilhelm“ Silberlöffel als Prämie

Jeder neue Abonnent oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von \$1.75 für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten „Kaiser Wilhelm“ Silberlöffel als Prämie. Verschlen Sie nicht, von diesem Angebot, so lange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen.

Anzeiger-Herald Publishing Co. Diejenigen, welche die silberne „Kaiserlöffel“-Prämie wünschen, mögen den nachfolgenden Bestellzettel ausfüllen und an uns schicken.

Bestell-Zettel. An die Anzeiger-Herald Publishing Company, Grand Island, Neb. Einliegend sende ich Ihnen \$..... in Voranschlagung auf ein Jahr für den „Anzeiger & Herald“, Sonntagsblatt und „Acker- und Gartenbau-Zeitung“ sowie für Zusendung der silbernen „Kaiserlöffel“-Prämie. Name P. D. N. S. D. County Staat

Bezahlt Cure Zeitung jetzt!